

# Nassauische Neue Presse

Frankfurter Neue Presse

D 4529 A · € 2,30

Mittwoch, 20. Oktober 2021 · Jahrgang 76 · Nr. 244

Seite 13

## „Ich bin so dankbar für jeden Tag!“

**SELTERS** Helga Pawelleck blickt auf 100 Jahre Leben mit Höhen und Tiefen zurück

Wenn man Helga Pawelleck fragt, wie es ihr geht, sagt sie lächelnd: „Fragen Sie mich das lieber nicht!“ Dabei ist Helga mit ihren 100 Jahren noch sehr aufgeweckt und vor allem geistig fit.

Helga Pawelleck wurde am 13. Oktober 1921 in Neuss am Rhein als eines von drei Kindern geboren. Sie wuchs in einer „lustigen Familie“ auf, wie sie selbst sagt. „Wir haben viel zu lachen gehabt.“ Leider wurde diese Unbeschwertheit bald durch die Machtergreifung der NSDAP getrübt. Da ihre Mutter Lucie mit den von den Nationalsozialisten verbotenen Bibelforschern (wie Jehovas Zeugen damals genannt wurden) Kontakt hatte, wurde sie 1938 von der Gestapo verhaftet und eingesperrt.

„Obwohl sie noch keine Zeugin Jehovas war, stand meine Mutter fest für die christlichen Werte ein, die die Bibelforscher damals klar von der Nazi-Ideologie differenzierten“, erinnert sich Helga

Pawelleck. „Das hat mich als Jugendliche sehr beeindruckt.“ Sie entschied sich mitten im Krieg 1942, selbst eine Zeugin Jehovas zu werden. Viele ihrer Bekannten und Freunde kamen aufgrund ihres Glaubens in den folgenden Jahren ins KZ, Zwölf von ihnen, darunter auch Jugendliche und Frauen, wurden noch 1944 von der SS hingerichtet.

### Ein Leben für Menschenrechte

1948 entschied sich Helga Pawelleck, in den deutschen Orden von Jehovas Zeugen einzutreten, der damals in Wiesbaden angesiedelt war. „1984 sind wir dann hier nach Selters auf den Steinfels gezogen. Baustellen kenne ich gut“, sagt sie lachend.

Helga Pawelleck arbeitete die meisten Jahre in der Rechtsabteilung und setzte sich besonders für Wehrdienstverweigerer aus Gewissensgründen ein. „Das war



Die 100-jährige Helga Pawelleck lacht gerne. Sie hat immer versucht, sich ihre Freude zu bewahren – auch wenn das Leben so manche Widrigkeiten mit sich brachte.

FOTO: PRIVAT

sehr schlimm. Viele wurden damals kurz nach dem Absitzen ihrer Gefängnisstrafe wieder verhaftet.“

Über ihren Ruhestand hinaus verfolgte und unterstützte Helga

Pawelleck unermüdlich rechtliche Entwicklungen bezüglich der Gewissensfreiheit zur Wehrdienstverweigerung. Dadurch hatte auch sie einen Anteil an dem durch den Bundestag verabschie-

deten Gesetz, das die Wehrpflicht zum 1. Juli 2011 hierzulande komplett aussetzte.

Auf die Frage nach ihrem Alter antwortet sie schlagfertig: „Ich habe mein erstes Jahrhundert erreicht.“ Helga Pawelleck lacht viel, wenn man sich mit ihr unterhält. Das muss sie jung gehalten haben. „Ich habe immer versucht, negative Dinge schnell zu vergessen. Es ist nicht alles einfach im Leben, aber man sollte immer versuchen, dankbar zu sein und seine Freude zu bewahren.“

Diese Freude teilt sie auch gern mit dem Pflegepersonal ihrer Seniorenstation. Trotz der Widrigkeiten, die das Alter mit sich bringt, bleibt Helga positiv. „Ich bin so dankbar für jeden Tag, den mein Schöpfer mir schenkt!“ Der gesamte Orden bedankt sich bei Helga Pawelleck für ihren treuen Einsatz über all die Jahre hinweg und wünscht ihr noch viele weitere freudige Tage.

red